



Interview mit Soldatenratmitglied

Soldaten wollen sozialistische Errungenschaften

Nachstehend veröffentlichen wir Auszüge aus einem Gespräch mit einem Mitglied eines NVA-Soldatenrats im Norden der DDR, der im Dezember gegründet wurde.

ARPREKORR: Kannst Du uns vielleicht von dem Dzierzynski-Regiment erzählen?

A: Ja, wir haben's im Fernsehen gesehen und im Radio gehört, sie haben's bei uns gebracht. Das war am Donnerstag, Jaß bei Dzierzynski auch ein Soldatenrat gegründet wurde. Und zwar geht's da um die Interessensvertretung der Soldaten. Und wir sind nicht die einzigen bei uns, zwei Abteilungen weiter wurde auch ein Soldatenrat gegründet. Im Gegenzug haben die Offiziere einen Offiziersbund gegründet.

ARPREKORR: Das war bei einer Sitzung, oder...

A: Ja. Da ist jemand durch die Zimmer gegangen und hat gesagt, daß ein Soldatenrat gegründet wird, wer Lust hat, soll doch kommen. Und, na ja, 50% sind erstmal sofort gekommen, und einige hatten auch Wache, die konnten eben nicht. Und aus freien Stücken eben, wir haben ihn alleine gegründet. Daraufhin, daß die Dzierzynski auch einen gegründet hatte. Es geht im Prinzip um die Rechte der Soldaten, daß die überhaupt erstmal anerkannt werden und durchgesetzt. Zur Zeit ist es ja so, da ist ein oberster Befehl, und die Soldaten müssen gehorchen, egal wie unsinnig dieser Befehl ist, und egal worum es geht.

ARPREKORR: Gab's dabei Diskussionen über solche unsinnigen Befehle?

A: Ja. Zum Beispiel, Soldaten ist es gestattet, einen Oberlippenbart zu tragen. Und der Hauptmann in der Batterie dort sagt, entweder einen richtigen oder gar keinen Oberlippenbart, aber daß der erst wachsen muß, begreift er nicht. Also

Rostocker Demo gegen Ausverkauf der DDR

Am Dienstag Abend, als Zehntausende in Berlin gegen Kohl demonstrierten, gingen auch in Rostock 4000 Menschen gegen Wiedervereinigung mit der kapitalistischen Bundesrepublik auf die Straße. An der Kundgebung, zu der von der Vereinigten Linken aufgerufen wurde, nahmen viele Mitglieder der SED und der FDJ teil.

Unterstützer der Spartakist-Gruppen beteiligten sich an der Kundgebung und verkauften 4000 *ARPREKORR*, 400 *Spartakist* und zehn Abonnements. Nach der Demonstration diskutierten unsere Genossen gemeinsam mit 30 zumeist jungen Leuten weiter. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die Losung für eine revolutionäre Wiedervereinigung Deutschlands, was wir darunter verstehen. Viele waren über die wachsende Rechtsgefahr sehr beunruhigt. Manche darunter wollten der neuen SED-PDS-Führung eine Chance geben. Am Mittwoch darauf wurde eine Spartakist-Gruppe in Rostock gegründet, die sofort daran ging, revolutionäre Propaganda im Norden zu vertreiben.

ein unsinniger Befehl. Und es ging auch um revanchistische Äußerungen von Vorgesetzten, die gab's nämlich auch.

ARPREKORR: In welchem Sinne?

A: Ja, da hat zum Beispiel ein Hauptmann von uns gesagt, "das würde der Führer auch gern sehen". Ich meine, das ist eindeutig revanchistisch. Das sagen sie nicht offen, die bezeichnen sie selber als Ausrutscher. Aber man bemerkt doch die tiefsten Hintergedanken sind's die alten, die vor 40 Jahren waren.

ARPREKORR: Also, ihr habt Euch zusammengeschlossen, um den Rat zu bilden, und Sprecher gewählt. Habt ihr eine Plattform oder eine Liste von Forderungen?

A: Ja, die haben wir schon gemacht. Es sind im Prinzip, ganz grob erklärt, die Rechte der Soldaten durchsetzen, gegen revanchistische Äußerungen von Vorgesetzten, Verhältnis Unterstellte — Vorgesetzte, und Ökologie. Im Prinzip geht es im Großen und Ganzen um die Durchsetzung der Soldatenräte. Und im Prinzip in Straußberg, vom Ministerium, wurde jetzt so eine Art Ausschuß gegründet, der sich mit solchen Fragen befaßt.

Bei uns im Soldatenrat — nicht nur im Soldatenrat, auch in der ganzen Armee gibt es im Prinzip die Diskussion Marktwirtschaft ja oder nein, Wiedervereinigung ja oder nein. Die meisten sind gegen eine Wiedervereinigung. Ich möchte sagen 95 Prozent sind gegen eine Wiedervereinigung.

Und auch im Soldatenrat entwickeln sich diese Diskussionen darüber: Marktwirtschaft — geht das überhaupt? Da gibt es geteilte Meinungen. Also, es gibt da ganz harte Verfechter der Marktwirtschaft die finden das unheimlich toll. Und andere sagen auch wieder, ein Ausverkauf findet dadurch statt. Es kommt Kapital und es kommt Know how rein, Ja, und im Prinzip arbeiten wir bloß für jemanden, den wir überhaupt nicht kennen, der sonst irgendwo sitzt. Da sagen ja die meisten, es wird ein Ausverkauf, aber es gibt da eben diese Kontroversen.

Ich wollte noch einmal dazu was sagen: Es gab die Entwaffnung der Kampfgruppen bei uns. Und da muß ich sagen, waren wir uns im Soldatenrat einig, daß die Parteiführung Angst hat, wenn die Arbeiter bewaffnet sind, davor haben sie Angst. Deshalb wollen sie die jetzt so schnell wie möglich verschwinden lassen. Denn bewaffnete Kampfgruppen gab's bei uns, die waren ja für die Verteidigung der DDR und für die Verteidigung der Betriebe da. Und jetzt hat man Angst

Fortgesetzt auf S.2

—BERLIN—

Spartakist-Gruppen-Versammlung

Donnerstag, 21. Dezember 1989, 19 Uhr

Club der Nationalen Front
Rudolf-Schwarz-Straße 25, Berlin
S-Bhf. Ernst-Thälmann-Park

Briefe an Spartakist/ARPREKORR

Rückkehr zum Kommunismus von Lenin, Luxemburg,
Liebknecht: Absolutes Muß!

10. 12. 1989

Genossen der TLD!

Ich bin 20 Jahre alt und studiere in Leipzig. Bei meinem ersten Aufenthalt in Westberlin bekam ich ein Flugblatt von Euch in die Hand gedrückt (Spartakist "Arbeiterräte an die Macht"). Da mich das gesamte politische Geschehen nicht kalt läßt, las ich das Flugblatt mit großem Interesse.

Obwohl ich aus Sicht eines DDR-Bürgers einzelnen Eurer Auffassungen nicht zustimmen kann (vielleicht liegt das aber auch an der jahrelang praktizierten, stalinistisch durchgesetzten Bildungspolitik der DDR, die es nun zu beseitigen gilt), begrüße ich Eure Aufrufe zur unbedingten Zerschlagung des aufkommenden Neofaschismus in Ost und West, zur Bildung von wahren Arbeiterräten und zur Rückkehr zum Kommunismus von Lenin, Luxemburg, Liebknecht und den vielen anderen wahrhaften Revolutionären als unabdingbares Muß!!!

Ich würde gern weiterhin mit Euch in Kontakt bleiben und mich mehr mit Euren Positionen vertraut machen. Wäre es in diesem Zusammenhang möglich, mir Material der TLD zukommen zu lassen, da man in unserer stalinistisch-politbürokratischen Literatur zu diesen Themen wirklich sehr wenig entnehmen kann?!

Ich würde mich freuen, wenn Ihr Euch meines Anliegens annehmt und mich sobald als möglich informiert.

Rot Front!
U.K., Eisenhüttenstadt

Vereinigtes Deutschland unter sozialistischen Bedingungen

14. 12. 1989

Ich habe heute von Euch hier in Berlin (Ost) das fünfte Flugblatt vom 13/12 bekommen. Ich find's gut, daß Ihr mal richtig Eure Ziele bzw. eine Art Grundprogramm — nicht die richtige Bezeichnung, drückt aber aus, was gemeint ist — dargelegt habt. Nämlich auf das Flugblatt, was Ihr auf der Studentendemo hier verteilt habt, war meine Reaktion erst einmal sehr abweisend.

Ich wurde heut' gefragt, "was das werden soll, wenn schon welche sich aus'm Westen hier verorganisieren...". So recht antworten kann ich darauf auch nicht, aber ich würd's mal interessant finden, zu erfahren, was "Linke" aus der BRD so für Vorstellungen von 'nem Sozialismus haben.

Ich hab bisher noch nicht viel von dem hier praktizierten miterleben können, aber ganz die Lehren von Lenin z.B. wurden hier wirklich nicht verwirklicht.

Ich weiß nicht ob soviel Illusion und Optimismus, wie ich ihn aus Euren Veröffentlichungen für die deutsche Zukunft ableiten kann, gut ist. Ich schwebe ebenfalls in solchen Illusionen von einem geeinigten Deutschland unter der Bedingung des Sozialismus, aber viele, sogar sehr viele, wollen die Vereinigung jetzt schon.

Diese, egal ob nun Konföderation oder nicht, würde sich unter den Hauptinteressen des Kapitalismus abspielen, und vor diesem, schon manchmal als Viertes Reich bezeichneten, Deutschland habe ich Angst.

Ich hab schon zuviel geschrieben, eigentlich wollte ich Euch nur bitten, mir ein Abo abzunehmen.

Mit bestem Dank
B.K., Eichwalde

Soldatenrat...

Fortsetzung von S. 1

davor, daß Arbeiter unter Waffen stehen.

ARPREKORR: Diese bewaffneten Kampfgruppen wurden nach 1953 gegründet, um einen neuen 17. Juni zu verhindern. Aber jetzt scheint es so, daß dieselben Gruppen von der Regierung gefürchtet sind. Es gab in Leipzig und auch in Karl-Marx-Stadt Versuche, die Kampfgruppen zu mobilisieren nach Dresden...

A: Bei uns auch, wir waren auch in Alarmbereitschaft am 7. und 8. Oktober. Dann hätte jeder erstmal 300 Schuß bekommen. Und dann wären wir ausgerückt. Keiner wußte etwas Genaueres, aber nach Neubrandenburg wären wir wahrscheinlich gegangen, wenn dort irgendwelche Demonstrationen gewesen wären, die wurden ja damals als konterrevolutionär eingestuft, hätten wir im Prinzip ja erstmal präsent sein müssen.

ARPREKORR: Und wie standen die Soldaten dazu, wie war die Meinung?

A: Na ja, fast alle hätten nicht geschossen.

ARPREKORR: Hat man darüber diskutiert?

A: Ja, natürlich. Da gab es sehr viele Diskussionen. Deswegen gegen diese Demonstrationen ... Es ging ja uns am meisten an. Denn wir waren ja die Soldaten, die da hätten rausmüssen, und hätten dann im Prinzip auf die eigenen Leute schießen sollen. Und ich z. B. hätte es nicht gemacht. Und es hätten auch fast alle anderen nicht gemacht. Natürlich gibt's immer wieder Leute, die haben Spaß dran. Die gibt's immer.

ARPREKORR: Wie stehen die Soldaten z. B. zur Frage Sozialismus?

A: Die Leute fühlen sich im Prinzip verkauft und verraten, weil das Wort Sozialismus wurde mißbraucht, und zwar ganz oben. Die haben gelogen, ohne rot zu werden und haben uns von oben bis unten verkauft. Die haben uns immer gepredigt, ihr sollt dies nicht und das nicht. Und gewußt hat es im Prinzip jeder.

ARPREKORR: Aber wenden sich die Soldaten gegen den Sozialismus, oder meinen sie, daß es einen wahren Sozialismus geben sollte?

A: Sagen wir einmal so: Sie wollen auf jeden Fall die sozialistischen Errungenschaften. Aber sie wollen auch gleichzeitig, daß man nie wieder so eingesperrt ist und daß nie wieder einer allein die Macht hat. Einer alleine kann nicht wieder

sein. Erich Honecker war eben Alleinherrscher.

ARPREKORR: Im Prinzip muß man sagen, daß es in einem Heer in einem Arbeiterstaat, obwohl bürokratisch deformiert, keine Klassenlinie zwischen den Offizieren und den Soldaten gibt. In dem Sinne muß ein Soldatenrat in der DDR offen sein oder irgendeine Verbindung zu Offizieren haben, die an denselben Prinzipien festhalten wollen. In den kapitalistischen Heeren gibt es die Offizierskaste, die geschworen hat, den Kapitalismus zu verteidigen. Sie sind dabei zu allem bereit. Es gibt einen Unterschied.

A: Bei uns ja auch. Sie sind ja auch bereit, den Sozialismus unter allen Umständen zu verteidigen. Und die Soldaten sind ja auch dafür, das Land gegen jeden von außen zu verteidigen. Ihr Land — das verteidigen sie auch. Und davon geht der Soldatenrat auch niemals ab. Macht er nicht. Es geht in dem Soldatenrat um die Durchsetzung der Rechte der Soldaten, darum geht es.

Abonniert!

Spartakist jetzt wöchentlich!

Alle Abos enthalten Spartakist (deutsche Ausgabe), theoretisches und dokumentarisches Organ der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationale).

Volles Abo (8 Ausgaben):
DM 10,—/10 Mark

ARPREKORR erscheint täglich, um in die brisanten politischen Entwicklungen in der DDR mit revolutionärer Politik zu intervenieren. Dazu brauchen wir Eure Kommentare, Briefe, Fragen. Berichtet aus der Fabrik, der Schule, der Universität. Jeder Leser muß ein ARPREKORR-Korrespondent werden! Nur so wird ARPREKORR immer mehr zum kollektiven Agitator und Organisator der Spartakist-Gruppen werden! Schreibt uns an:

West Berlin Postfach 21 07 50, 1000 Berlin 21
Tel: (030) 8 82 39 64

Hamburg TLD, c/o Verlag Avantgarde,
Postfach 11 02 31, 2000 Hamburg 11

Was wollen die Spartakisten

Die Trotzistische Liga Deutschlands, Sektion der Internationalen Kommunistischen Liga (Vierte Internationalisten), steht in der revolutionären marxistischen Tradition von Lenin, Luxemburg und Liebknecht. Wir kämpfen für das kommunistische Programm und die Ideale der bolschewistischen Revolution, die durch den Stalinismus jahrzehntelang pervertiert und verraten worden sind.

Seit Oktober 1917 hat der Kapitalismus versucht, die welthistorischen Errungenschaften der Russischen Revolution zu zerschlagen. Die stalinistische Bürokratie erwuchs aus und nährte sich von proletarischen Niederlagen, besonders der der Deutschen Revolution. Stalins Dogma des "Sozialismus in einem Land" ist eine nationalistische, antisozialistische Lüge zu dem Zweck, den Imperialismus zu beschwichtigen. Um das zu erreichen, unterminiert die Bürokratie im internationalen Maßstab revolutionäre Kämpfe und beraubt im eigenen Land die Arbeiterklasse der politischen Macht.

Getreu dem Programm der frühen Kommunistischen Internationale steht Trotzismus für sozialistische Weltrevolution. Wir rufen auf zur proletarisch-politischen Revolution, zur Herrschaft von Arbeiterräten anstelle der korrupten parasitären stalinistischen Bürokratien, die die sozialistischen Grundlagen der Arbeiterstaaten gefährden. Verteidigt die historischen Errungenschaften der Arbeiterklasse, die durch den Sturz des Kapitalismus erreicht wurden - verteidigt die Sowjetunion gegen Imperialismus und innere Konterrevolution!

Der enorme wirtschaftliche und politische Druck des westlichen Kapitalismus, mit Hilfe der Sozialdemokraten - Erben der Mörder von Luxemburg und Liebknecht —, hat eine blutige Konterrevolution in Osteuropa zum Ziel. Wir Trotzisten sind gegen eine kapitalistische Wiedervereinigung Deutschlands. Nein zu einer Republik der Deutschen Bank! Rätewacht in der DDR würde die Arbeiter in Westdeutschland anfeuern — für ein rotes Rätedeutschland im Rahmen der Vereinigten Sozialistischen Staaten von Europa!

Als proletarische Internationalisten unterstützen wir

alle antiimperialistischen Befreiungskämpfe der Arbeiter und Unterdrückten, von El Salvador bis Südafrika. Wir begrüßen die heroischen Verteidiger Jalalabads gegen die mörderischen CIA-Söldner in Afghanistan.

Jede Erscheinung von Rassismus und Chauvinismus muß unerbittlich bekämpft werden. Für Arbeitereinheitenfronten, um die Faschisten zu zerschlagen! Volle Staatsbürgerrechte für alle eingewanderten Arbeiter!

Wir treten ein für eine vergesellschaftete Planwirtschaft ohne Parasitentum, Willkür und nationale Autarkie der stalinistischen Bürokratie. Durch Rätedemokratie muß der grundlegende Kurs von Wirtschaft und Gesellschaft festgelegt werden. Fabrikkomitees müssen die Produktion überwachen. Demokratisch gewählte Verbrauchergenossenschaften müssen Qualität und Preis der Güter überwachen.

Die Frage stellt sich heute ganz direkt: welche Klasse soll herrschen, die Bourgeoisie oder das Proletariat? Das Schicksal der DDR und jeder sozialen Errungenschaft, die sie verkörpert, steht auf dem Spiel. Wir stehen auf der Seite all derer, die Mitglieder der stalinistischen SED sind oder bis vor kurzem waren oder zu den zahlreichen anderen gehören, die eine sozialistische Welt aufbauen wollen, auf der Seite all derer, die schwören, daß Hitlers Erben nicht enteignen dürfen, was durch die Plackerei der Arbeiter aus den Trümmern entstanden ist.

Der Schlüssel dazu: eine leninistisch-egalitäre Partei zu schmieden, die alle revolutionären internationalistischen Kräfte in eine deutsche Sektion einer wiedergeborenen Vierten Internationale umgruppiert. Laßt uns anfangen: Gründet SPARTAKIST-Gruppen, um euch die Lehren früherer revolutionärer Kämpfe anzueignen, um mit revolutionärer Propaganda zu intervenieren, um eine neue KPD zu schmieden - eine kommunistische Massen-Avantgardepartei, die die deutschen Arbeiter in ihren Kämpfen zur Macht führen wird.

**Von Lenin und Trotzki lernen
heißt siegen lernen!**

Internationalistische Grüße an unsere vietnamesischen Genossen!

Die bolschewistische Revolution 1917 hieß revolutionäre Kämpfer aller Länder als gleiche Bürger in der neuen Sowjetrepublik willkommen. So reicht auch die politische Revolution der deutschen Arbeiter Euch, unseren Klassenbrüdern, die Hand der internationalistischen Solidarität.

Revolutionäre Arbeiter in der DDR respektieren zutiefst den dauerhaften Beitrag, den Ihr und Eure Landsleute in Eurem siegreichen Kampf gegen die blutigen französischen und US-Imperialisten geleistet habt. Wir anerkennen die bitteren Opfer, die Ihr erbracht habt, um die völkermörderischen Kräfte Pol Pots in Kambodscha aufzuhalten, angesichts des Feldzugs des rachsüchtigen Imperialismus, der das vietnamesische Volk aushungern wollte.

Ihr habt in diesem Land gelebt und gearbeitet und dabei niedrige Löhne, Beschimpfungen, elende Wohnbedingungen ertragen müssen. Ein neues Deutschland unter wirklicher Arbeiterrätedemokratie, unter Arbeiter- und Soldatenräten — ein rotes Deutschland, das Lenin, Luxemburg und Liebknecht als ihr eigenes anerkennen würden — wird auch Euch verschaffen, was Euch zusteht: anständigen Lohn und Wohnungen, soziale Gleichheit, Würde, Freiheit und Ehre.

Schließt Euch uns an, um zu helfen, die DDR vom Stalinismus, der alle und alles mißbraucht, zu befreien und um diejenigen zu besiegen, die den Kapitalismus von Hitlers Drittem Reich und seinem Nachfolger, Kohls Viertem Reich, zurückbringen wollen. Gemeinsam können wir die westlichen Imperialisten bekämpfen, die Eure Familien und Genossen zu Hause aushungern wollen. Gemeinsam können wir die verzweifelte Armut und die stalinistischen Praktiken bekämpfen, die Euer Land bedrohen.

Gründet Solidaritätskomitees, um zu helfen, die Arbeiterrevolution in Deutschland voranzutragen — gemeinsam können wir den Weg zeigen in eine Zukunft des sozialistischen Reichtums für alle Menschen.

Spartakist Gruppen
Trotzistische Liga Deutschlands

Kommt zur Diskussionsveranstaltung

IM
SPARTAKIST TREFFPUNKT
UND LESERAUM

Mittwoch, 27. Dezember, 19 Uhr
"Marktsozialismus" erzeugt mehr Elend -
Für proletarische politische Revolution
von der UdSSR über Osteuropa bis zu China!

Halkevi, Kottbusser Damm 74
2. Stock Hinterhaus
U-Bahn Herrmannplatz, Westberlin

geöffnet: Mo.-Fr. 17-20 Uhr
Sa.-So. 14-21 Uhr

.Internationalistische Grüße an unsere vietnamesischen Genossen!

Cách mệnh quốc-tế chào đón cộng sản bạn Việt-Nam!

Cách mạng tháng Mười 1917 đã đón mừng chiến sĩ cách mạng từ mọi quốc gia như chính những công dân của cộng hòa Xô Viết.

Cách mạng chính trị công nhân Đức cũng đón mừng các bạn như thế, hỏi các anh em cũng giai cấp, bằng bàn tay đoàn kết quốc tế!

Công nhân cách mạng của Cộng Hòa. Dân Chủ Đức khám phục sâu xa những đóng góp lâu dài mà các bạn và nhân dân bạn đã làm trong cuộc đấu tranh thành công chống lại thực dân Pháp và đế quốc Mỹ. Chúng tôi nhìn nhận những hy sinh bạn đã đem ra để ngăn chặn bọn diệt chủng Pol Pot tại Campuchia, bất chấp sự thù địch của chủ nghĩa đế quốc nhằm phong tỏa kinh tế Việt Nam.

Các bạn đã sống và làm việc trong đất nước này với sự khinh bỉ và đồng lương thấp, điều kiện sống khó khăn. Một nước Đức mới trong chế độ dân đồng bình sĩ cầm quyền, một nước Đức mà Lenine, Luxemburg và Liebknecht sẽ nhìn nhận chân thật sẽ đem lại cho các bạn nhiều hơn những gì bạn đã có: tiền lương hợp lý, điều kiện sống khá quan, sự bình đẳng, phẩm giá, tự do và danh dự cho bạn.

Hợp tác với chúng tôi để từ bỏ một nước Đức của chủ nghĩa độc tài Stalin và đánh bại những kẻ muốn đưa chúng ta trở lại chủ nghĩa quân phiệt độc tài của Hitler và bọn thừa kế của nó, triều đại Kohl. Cùng nhau chúng ta sẽ đánh bại bọn tư bản Tây Phương đang phong tỏa kinh tế quê hương bạn. Cùng nhau chúng ta sẽ giải quyết sự nghèo đói và thế chế độc tài Stalin đang đe dọa quê hương bạn.

Lập nên hội nghị đoàn kết để mang đến cách mạng công nhân ở nước Đức-- Cùng nhau chúng ta sẽ vạch ra con đường hướng về tương lai xã hội chủ nghĩa cho toàn nhân loại.

VÔ SẢN TOÀN THẾ GIỚI, LIÊN HIỆP LẠI!

Nhóm Spartacus

Lien doan to-rot-kyt tại Duc
Postfach 21 07 50
1000 WestBerlin 21
Tel: (030) 8 82 39 64